

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und ein andermal stand ich allein auf dem Gipfel des Sarsteins und überschaute das Bild, das Fr. S i m o n y s Meisterhand einst gezeichnet hat. Wir wissen heute mehr von der Entstehung des Gebirges und deuten seine Formen richtiger, aber die liebevolle Versenkung in die Einzelheiten, zu der das Zeichnen zwang, ist unserer jüngeren Generation entschwunden und damit zweifellos mancher zu weit gehenden Verallgemeinerung Vorschub geleistet. Aber wie prächtig kommen auch die großen Züge auf dem Bild zum Ausdruck: die steilen Trogtäler, deren Hänge schon zu guter Nachmittagsstunde im Schatten liegen, darüber die weiten, rundgebuckelten Hochflächen, zuerst noch mit Krummholz bedeckt, dann nackt und grau und zerrissen sich dehnend auf endloser Wanderung über die Karrenfelder, endlich der in den Firnmantel gehüllte Hauptstoc mit Karren und Felsästen, die sich nur selten zu schlanken Spitzen formen, meist pultförmig aufragend, gegen den Beschauer sich mit breiten Rückenflächen abdachen, die in scharfem Gegensatz stehen zu den unterschrittenen Wänden zu beiden Seiten und dem plötzlichen Abfall gegen das Karrenplateau. — Und nun spinnt der Faden der Erinnerung weiter. Der gewaltige Trogschluf am Hinteren Gosausee und der Schlifford vor der Adamekhütte, das herrliche Auf und Ab des Linzerweges ersteht in kaleidoskopartig wechselnden Bildern und die gespenstigen Nebel, die über das Firnfeld des Hallstättergletschers hinziehen, legen sich über die schütter begrünten Dolinen am Karrenfeld nächst der Ochsenwiesalm und im Wildkar, in dem eine bescheidene Höhle einst dem großen Erforscher des Gebietes Obdach gewährte, der nun schon seit 18 Jahren in dem kleinen Friedhof von St. Gallen in Obersteiermark ruht.

Nach Fr. S i m o n y s prächtigem Dachsteinwerke über die Gruppe schreiben zu wollen, erscheint gewagt. Wohl sind 20 Jahre seither verstrichen und die Wissenschaft ist nicht still gestanden in dieser Zeit. Ich muß aber der Schriftleitung recht geben, wenn sie die schöne U e g e r t e r s c h e Karte, die uns der Verein heuer schenkt, mit einem Begleitwort versehen will, das die in der letzten Zeit seltener gewordene länderkundliche Skizze wieder zu Ehren bringen soll. Viel Neues ist allerdings nicht zu sagen, aber schließlich erfüllt eine Skizze wohl auch ihren Zweck, wenn sie alte Erinnerungen neu belebt und einer durch ihre Schönheit bekannten Gruppe neue Freunde gewinnt.

Zur Erforschungsgeschichte

Gut sichtbar von den benachbarten Haupttälern, mit ihren schneeigen Häuptern das ganze übrige Kalkgebirge überragend, hat die Dachsteingruppe in allen drei Ländern, die hier zusammenstoßen, frühzeitig Beachtung gefunden. Hirten und Jäger streifen seit Jahrhunderten über die Karrenfelder und durch die Rare und haben wohl manchen Gipfel auf erlaubten und unerlaubten Pirschgängen betreten. Aber auch den Gebildeten ward das Gebiet schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts bekannt. Der Umstand, daß das Salzkammergut seit Maria Theresias Zeiten den Hofstaat in den Sommermonaten aufnahm, hat angesehenen Städter näher an den Berg herangeführt, wenn es auch noch lange der Sitte der Zeit entsprach, sich die gigantischen Häupter nur von unten zu betrachten. Die erste Anregung zur Erstiegung des Hohen Dachsteins gab schon Erzherzog Karl, der 1812 bis zu dem nach ihm benannten Eisfeld vordrang, das sich damals wie auch noch zu Beginn der achtziger Jahre ins Taubenkar hinabstreckte. Von Einheimischen ward 1819 der Torstein, 1832 der Hohe Dachstein erstiegen. 1834 erreichte P e t e r K a r l T h u r w i e s e r als erster Tourist den Dachstein über den Westgrat und 1842 unternahm F r i e d r i c h S i m o n y die Querung des Gipfels von Osten nach Westen. Simony war es, der die ersten Versicherungen an der „Schulter“ anbringen ließ und das allgemeine Interesse weiterer Kreise der von ihm liebgewonnenen und immer wieder besuchten Gruppe sicherte. Als er alt wurde, haben seine Söhne das Erschließungswerk fortgesetzt und besonders im Gosauer Ramm mit den Ersterstiegen auch die wirre Frage der Nomenklatur erledigt. Schon aus der Mitte des 19. Jahrhun-